



## **Kleine Anfrage**

der Abgeordneten Heike Franzen (CDU)

**und**

## **Antwort**

**der Landesregierung** - Ministerin für Schule und Berufsbildung

### **Situation der Integration von Flüchtlingen ins Schulsystem**

#### Vorbemerkung der Fragestellerin:

Der Presseberichterstattung der Kieler Nachrichten vom 4. März 2016 war zu entnehmen, dass an einigen Schulen die Lage hinsichtlich der Integration von Flüchtlingen zu eskalieren drohe. Es wurde über zunehmende Schulschwänzerei und von gewalttätigen Auseinandersetzungen mit Polizei-Einsatz berichtet.

1. Sind der Landesregierung weitere Schulen bekannt, in denen es zu ähnlichen Situationen gekommen ist (aus Rücksichtnahme bitte nur die Kreise und kreisfreien Städte angeben)?

Antwort:

Der Landesregierung sind keine weiteren Schulen bekannt, in denen aufgrund von gewalttätigen Auseinandersetzungen ein Polizei-Einsatz notwendig wurde.

2. In welcher Art und Weise unterstützt die Landesregierung die betroffenen Schulen?

Antwort:

Die Landesregierung unterstützt die Schulen insbesondere durch spezielle Fortbildungen für Lehrkräfte im Umgang mit Flüchtlingskindern und modularisierte DaZ-Qualifizierungen für Lehrkräfte und Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst.

3. Welche Maßnahmen ergreift die Landesregierung, um solche Situationen im Vorfeld zu verhindern?

Antwort:

Siehe Antwort zu Frage 2); darüber hinaus werden durch die zuständige Schulaufsicht weitere DaZ-Zentren eingerichtet, um so eine Ballung von Flüchtlingskindern an wenigen Schulen zu vermeiden.

4. In welchen weiteren Kreisen und kreisfreien Städten kommt es zu einer - wie im Artikel beschriebenen - höchst ungleichen Verteilung der Flüchtlingskinder auf die Schulen?

Antwort:

Insbesondere in den Ballungsgebieten, wie den kreisfreien Städten und Pinneberg werden - aufgrund von vorhandenem Wohnraum und bevorzugter Wohngebiete - viele Schülerinnen und Schüler mit Sprachförderbedarf an wenigen Standorten beschult. Um diesem Problem Rechnung tragen zu können, wird der Kreis der Schulen, an denen DaZ-Zentren angegliedert sind, stetig dem Bedarf und den räumlichen Möglichkeiten entsprechend erweitert.